

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 42.

Freitag den 11. Februar.

1853.

Bekanntmachung.

Der städtische Lagerhof, für steuerfreie Güter, bereits seit dem Monat October v. J. eröffnet, kann von jetzt an in seinem vollen Umfange in Betrieb gesetzt werden, nachdem zufolge einer uns vom Königl. Hauptsteuer-Amte allhier gemachten Mittheilung das Königl. Ministerium der Finanzen genehmigt hat, daß auch zollpflichtige Güter aller Art daselbst auf Lager genommen werden. Die von der Königl. Zollverwaltung genehmigten Bedingungen, unter welchen Güter zum Lagerhofe gebracht werden können, sind im Bureau desselben einzusehen. Die Bekanntmachung unserer Lagerhofordnung wird sofort erfolgen, sobald dieselbe die uns bereits in Aussicht gestellte Allerhöchste Bestätigung erhalten haben wird.

Wir bringen Vorstehendes im Interesse des handeltreibenden Publicums hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.
Leipzig, den 10. Februar 1853.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

Humbug und Barnum *).

„Aber was ist denn eigentlich Humbug, wer ist Barnum?“
Humbug ist groß und Barnum ist sein Prophet.

Sie schütteln unbefriedigt den Kopf, wiederholen Ihre Frage und doch kann ich sie kaum anders beantworten. Ich könnte freilich noch hinzufügen, der Humbug ist die Poesie des Amerikaners, durch ihn wird ein Gegenstand gewissermaßen in Verse gebracht und in Musik gesetzt; er ist der Rhythmus und die Melodie zur Alltäglichkeit des amerikanischen Lebens. Aber auch damit ist wenig oder nichts gesagt und was nützt Ihnen das? Sie sind damit um keinen Schritt weiter, Sie haben höchstens eine Umschreibung, eine aus dem Wesen des Ganzen herausgerissene Bestimmung, aber keine Definition, und ich gestehe Ihnen offen, ich kann sie Ihnen beim besten Willen nicht geben.

Ober haben Sie etwa eine Definition für „esprit“? Nein! Sie können das Wort nicht einmal übersetzen, denn es entspricht nicht immer unserem „Geist“ und ist eher der Parfüm des Geistes, jener geistige Duft, der Sie im Augenblicke entzückt und eben so schnell wieder verfliegt. Versuchen Sie einmal einem Nichtdeutschen das Wort „gemüthlich“ zu übersetzen, geschweige denn zu erklären! Hier hören alle Mittel und Hülfsmittel der Sprache, hier hören alle Kategorien auf und hier sängt — wenn ich so sagen darf — das Sprachgefühl an; hier muß die Logik des Gedankens der Realität der Sinne, des Fühl- und Greifbaren das Feld räumen, vielleicht eben deshalb, weil in jenen Beziehungen sich das Wesen oder wenigstens eine wesentliche Seite des Volkscharakters ausspricht und dieser nie a priori construirt werden kann. Ober wird wohl jemand den gemüthlichen Deutschen oder den französischen homme d'esprit begreifen und verstehen, wenn er nicht Jenen in der Kneipe kennegeiern und seine Fürsten- und Familienliebe treiben, oder wenn er nicht Diesen in einem Pariser Salon schimmern oder glänzen sieht? Und Sie lernen den Humbug nie verstehen, wenn Sie nicht nach Amerika kommen, denn dieses ist so gut das Land des Humbugs, als Deutschland das Land der Gemüthlichkeit und Paris die Stadt des esprit ist.

*) Aus „Atlantische Studien von in Amerika lebenden Deutschen.“ Unter diesem Titel ist jetzt das erste Heft einer Schrift bei H. Wigand in Göttingen erschienen, welche großes Interesse zu erregen verspricht. Bei der nahen Verbindung, in welche Nordamerika in Folge der so starken Einwanderung mit Deutschland bereits getreten ist, glaubt der Verfasser dieses, den Lesern d. Bl. ganz besonders gefällig zu sein, wenn er sie gerade über einen Hauptzug des amerikanischen Charakters aufklären läßt, über welchen schon so viel und so Unglaubliches hier gesprochen worden ist. Der Correspondent in den „Atlantischen Studien“ scheint ziemlich gut beobachtet zu haben.

Ich will aber jetzt mit Hinweglassung aller gelehrten Definitionen versuchen, Ihnen auf rein empirischem Wege wenigstens einen annähernden Begriff des Humbugs und Barnum's zu verschaffen, denn dieser ist der personifizierte Humbug und jener der idealisirte Barnum. Lassen Sie uns zuerst den fleischgewordenen Humbug in der Person des Herrn Phineas T. Barnum betrachten.

Wenn Sie in New-York von der Batterie aus den Broadway hinaufgehen, so sehen Sie zur rechten Hand, an der Ecke von Annstreet, gegenüber dem Park und dem Astorhause, dem unstreitig großartigsten Theile der Stadt, ein hohes, palastartiges Haus. Seine Wände sind mit den wilden Bestien aller Zonen bemalt, seine Fenster und Dächer zeigen die Fahnen, Flaggen und Wappen aller Völker der civilisirten und uncivilisirten Welt, und sein Altan ist Tag und Nacht von einer Musikbande besetzt, von der man aber wegen des Lärmens auf der Straße keinen Ton hören kann. Bei Nacht brennt an der den Broadway und Park beherrschenden Ecke sogar eine künstliche Sonne und zeigt dem unten stets gaffenden und harrenden Volke die „Mammuths-Inscription“: Barnum's Museum. Dies ist der Tempel, welchen der größte Mann seiner Zeit dem Gotte seines Jahrhunderts erbaut hat. Stehe still, Wanderer, neige Dein Haupt in Ehrfurcht und beuge Dich drei Mal vor dem nimmer ruhenden und rastenden Geiste dieses großen Mannes, der dem Volke seine liebsten und tiefsten Geheimnisse abgeliefert und in diesen Hallen transcendentalisirt hat. Ja, ich wiederhole es: „Der Humbug ist groß und Barnum ist sein größter Prophet!“

Indessen gab es eine Zeit, da war Phineas T. Barnum weder groß, noch seine halbe Million werth, da gehörte ihm noch nicht jenes stolze Gebäude, da war er noch nicht Candidat für die Gouverneursstelle des Staates Connecticut, da zierte sein Bild noch nicht die Dollar-Bills einer Bank. Nein, da war Barnum noch ein bescheidener Kürschner-Gesell, der kaum selbst einen Dollar besaß; da hatte er noch nicht erkannt, was die amerikanische Welt im Innersten zusammenhält, da hatte er noch nicht vom Baume der Erkenntniß gegessen, noch nicht vor dem allmächtigen Dollar gekniet. Es ging ihm aber wie allen Genies. Jahrelang bewegte er sich in Kreisen, die nicht für ihn geschaffen waren, auf engen Bahnen, die durch die Alltäglichkeit des gemeinsten Erwerbsschlendrians liefen. Aber Barnum's unruhiger Geist ließ sich nicht lange an die Krippen der Gewohnheit fesseln, er durchbrach vielmehr, im harten Kampfe gestählt, die Schranken des Zufalls und stand plötzlich, leuchtend wie ein Meteor, vor den Augen des staunenden Publicums.

Was kümmert uns darum auch der mythische Barnum, der Barnum vor seinem öffentlichen Auftreten? Mag er nun im Staate Connecticut zu Danbury oder in einer der sechs übrigen

Städte geboren sein, die sich um die Ehre streiten, sein Geburtsort zu heißen, mag er außer dem Kürschnerhandwerk noch Schriftseherei oder eine Agentur betrieben haben, mag er demokratischer Stumpredner, oder, wie es heißt, Seifensieder gewesen sein; all das kann uns nur wenig interessieren und mag Ihnen bloß beweisen, daß man hier so gut wie in Europa nur ein großer Mann zu werden braucht, um auf seine Rechnung ganze Duzende von Märchen, Anekdoten und Erfindungen in Umlauf gesetzt zu sehen.

Kurz und gut, der historische und unser Barnum tritt erst gegen Ende der dreißiger Jahre auf den Schauplatz. Damals kaufte er auf Credit und für ein Spottgeld zwei Menagerien mit einigen abgemagerten Bestien und einem ihnen entsprechenden ähnlichen Inventar. Die früheren Besitzer hatten sich damit so ziemlich ruinirt und auch unser Phineas konnte anfangs nicht recht in die Höhe kommen. Denn wer Geld einnehmen will, muß hier mehr als irgendwo anders auch welches auszugeben haben, und das Letztere vermochte er noch nicht. Er konnte weder in den Zeitungen ellenlange lobpreisende Annoncen bezahlen, noch Tausende von riesigen Placaten an allen Ecken anschlagen, noch ganze Schaaren weißgekleidete Jungen als seine Garde mit colossalen, an langen Stangen befestigten Ankündigungen durch alle Straßen von New-York ziehen, am allerwenigsten aber ein Musikchor mit einem Wagen durch die Stadt ziehen lassen und diesen sammt seinen zwanzig langgespannten Pferden von oben bis unten mit Annoncen bekleben. Wo in Amerika keins dieser Mittel angewandt und zum Uebermaße ausgebeutet wird, da herrscht Mißtrauen gegen die Realität des Unternehmers und Niemand besucht ihn, er bleibt als ein Lump bei Seite liegen und mag froh sein, wenn er sein kärgliches dunkles Dasein durch einen knappen Verdienst fristet. Hier schmuggelt sich kein selbst noch so unbedeutendes Unternehmen mit sanfter Leisetreterei in's Leben ein, hier erwartet es nie einen vielleicht später sich ergebenden Gewinn als Belohnung seiner Solidität. Nein, dem Charakter des Volkes entsprechend bläht sich hier Alles auf, bis es entweder platzt und wie eine Seifenblase zerspringt, oder bis es endlich fett wird und den früheren leeren Raum mit blanken Dollars füllt. Das wußte Barnum recht gut und seinen Grubeleien über Verbesserung seiner Lage, über zahlreicheren Besuch seiner noch immer leerstehenden Hallen kam ein an sich unbedeutender Umstand plötzlich zu Hülfe.

Er hörte nämlich von einem Ochsentreiber, der eine Trift Buffalos (wilde Stiere) nach dem Osten trieb, um sie dort für Geld öffentlich zu zeigen. Der Besitzer der Thiere, der sich eben nicht auf das Geschäft verstand, hatte auf der Reise so viel Schulden gemacht, daß seine Gläubiger Beschlag auf die Büffel legen ließen. Diese Nachricht benutzte Barnum. Er wußte einen wohlhabenden Freund für sich zu gewinnen, eilte sofort nach Utica, wo die Stiere standen, kaufte sie für ein Spottgeld und brachte sie, ohne ein Wort zu sagen, nach dem New-York gegenüberliegenden Dorfe Hoboken. Ein gewöhnliches Menschenkind würde die Büffel geschlachtet und, weil ihr Fleisch etwas Ungewöhnliches, sich einen kleinen Preis-ausschlag pr. Pfund erlaubt haben; ein unternehmender Mann hätte sie vielleicht ausgespielt und durch Tanz und Feuerwerk anziehender gemacht; ein industrieller Spanier endlich hätte wahrscheinlich ein Stiergefecht gehalten und durch solch ungewohntes Schauspiel zwar die New-Yorker Ladies herbeigelockt, aber auch sicher ein Paar seiner Thiere eingebüßt. Nicht so Barnum. Sofort nach seiner Rückkehr schloß er mit dem Besitzer der drei über den Hudson nach Hoboken gehenden Fahren einen Vertrag ab und mietete für einige Tage dessen sämtliche Boote. Kaum war dies Geschäft abgemacht, so las man an allen Straßenecken von New-York riesenhafte buntgedruckte Anschlagzettel, in denen Barnum ankündigte, daß an den und den Tagen in Hoboken eine große Büffeljagd stattfinden würde. Ausrufer in buntbemalten, unförmlich auffallenden Wagen durchzogen mit Musikbegleitung die Stadt und unterrichteten das Publicum von der beabsichtigten Jagd. „Zwanzig echte Büffel, so eben erst in den Prairien des Westens gefangen, würden von wilden Indianern auf vaterländischen wilden Pferden gejagt werden, frei, gratis, umsonst, für nichts als die Ueberfahrtsgebühren“ (die Barnum bloß auf den doppelten Preis erhöht hatte). Wer die Beweglichkeit des New-Yorker Volkes kennt, dem ist es begreiflich, daß Alt und Jung zur festgesetzten Zeit nach Hoboken strömte. Drei Tage hindurch konnten die Boote die herbeilebende Menge nicht fassen. Natürlich hatte Barnum ein Duzend New-Yorker Bummler als Indianer verkleidet, welche mit langen Speeren hie und da einem der ganz friedlich im Kreise gelagerten Büffel eins versetzten. Von einer Jagd konnte aber eben so wenig die Rede sein, als von einem Kampfe. Das Publicum schrie und

murrte, rief Humberg und wieder Humberg; aber es mußte sich mit dem Schreien begnügen und konnte nichts zurückfordern, da es ja auch nichts bezahlt hatte. Barnum ließ sie ruhig schreien und lachte sich in's Häustchen, denn er machte mit dieser Operation mehre Tausend Dollars und legte dadurch den Grund zum zahlreichen Besuche seines Museums, zu seinem großen Rufe und seinem bedeutenden Vermögen.

Es geht dem Amerikaner wie dem Russen, den er irrthümlich als seinen Antipoden betrachtet: er lacht, wenn man ihm für einen schlechten Witz oder einen guten Humberg sein Geld abnimmt. In diesem Charakterzuge liegt unendlich viel Kindlichkeit und Gutmüthigkeit; er äußert sich darum auch bei allen in den ersten Stadien ihrer Entwicklung begriffenen Völkern. Auf diese Thatsache gründet der freie Psychologe Barnum seine Speculationen und sein Glück.

Kaum hatte er also — um mit meiner Erzählung fortzufahren — mit der sogenannten Büffeljagd sein erstes Geld gewonnen, so mietete er sein jetziges Haus an der Ecke von Broadway nach Annstreet, und richtete dort sein großes Museum ein, das bald durch alle nur aufzutreibenden Merkwürdigkeiten, Abnormitäten, Mißgeburten und Absonderlichkeiten der Sammelplatz der Neugierigen wurde. Zu jener Zeit bildete die erste Reise des Obersten Fremont durch die Felsengebirge das fast ausschließliche Thema des Tages. Allerlei neue Erscheinungen aus der Thier- und Pflanzenwelt kamen zum Vorschein, ein abenteuerlicher Gegenstand überbot den andern, eine neue Entdeckung folgte der andern. Plötzlich verkündet Barnum mit seinen gewöhnlichen riesenhaften Anschlagzetteln, mit seinen Musikanten und lobpreisenden Annoncen, daß er mit enormen Kosten in sein Museum ein schwarzes, ganz wolliges Pferd gebracht habe, das vom Obersten Fremont in den Felsengebirgen aufgefunden sei. Ganz New-York staunte ob der neuen Entdeckung. Die Zeitungen discutirten sie als eine Frage von öffentlichem Interesse, und wenn die Aufgeklärten sich stark gegen die Möglichkeit einer solchen Erscheinung aussprachen, so entgegnete Barnum lakonisch: „Kommt her zu mir, alle die ihr ungläubig und vernagelt seid, ich will Euch überzeugen!“ Und sie kamen Alle, groß und klein, wer nur zwei Beine und zwei Schillinge hatte. Wirklich, Barnum hatte nicht gelogen! Es stand leibhaftig da, das wollige Pferd, schwarz gekräuselt, nicht größer als ein Mustang, es ließ sich befühlen, streicheln und betasten. Da Wochen vergingen, ehe ihm ein zu gründlicher Liebhaber das wollige Fell verschob, so hatte Barnum Geld genug gemacht, und da das Publicum sich nicht unwillig zeigte, sondern nur über sich selber lachte, so folgten natürlich diesem Humberg bald unzählige andere auf dem Fuße nach.

Ich kann sie Ihnen unmöglich alle berichten, denn sie würden ein dickleibiges Buch in Anspruch nehmen. Ich überlasse diese Arbeit vielmehr dem spätern Biographen Barnum's, der alle Thaten seines Helden in chronologischer Folge verzeichnen und namentlich nicht vergessen möge, auf ihren innigen Zusammenhang mit der ihnen parallel laufenden Tagesgeschichte hinzuweisen. Lassen Sie mich daher nur im Fluge dem eben entworfenen Bilde Barnum's einige ergänzende Züge beifügen. Zu der Zeit des mexikanischen Krieges, als alle Welt sich mit Santa Anna, dem feindlichen Feldherrn, beschäftigte, hatte Barnum's Museum plötzlich das Bein aufzuweisen, welches Jenem in der Schlacht bei Buena Vista abgeschossen sein sollte. Die Freude über den gewonnenen Sieg und über die ausgestellte National-Trophäe war so groß, daß Niemand daran dachte, jenes sorgfältig in Spiritus aufbewahrte Bein brauche gerade nicht von Santa Anna herzurühren, der denn auch in jener Schlacht nur ein künstliches Bein verloren hatte, welches er seit der Belagerung von Vera Cruz (1838), wo er sein natürliches verlor, trug. Wie zur Zeit der politischen Ebbe drüben bei Ihnen die Zeitungsenten auftauchen, so entsteigt hier bei derartigen Verlegenheiten stets den Journalen das Meerweibchen. Die Frage, wo es sich gezeigt und wie es ausgesehen habe, wird dann vom Volke mit mehr Eifer und Erbitterung verhandelt, als die bevorstehende Präsidentenwahl, und die Presse theilt sich dann sogar in eine meerweibliche und eine meerunweibliche. Unversehens besänftigte Barnum den Streit, denn er verkündete mit Pauken und Trompeten, mit Pfeifen und Trommeln, mit häuserlangen Annoncen und seiner Garde, daß so eben ein wunderschönes Exemplar eines Meerweibchens in sein Museum gebracht und dort zu sehen sei. Ein Schiffscapitain habe es an der New-Foundlandküste gefangen, in Spiritus gesetzt und für eine enorme Summe der Barnum'schen Anstalt überlassen. Natürlich wurde jetzt der alte Streit auf ein neues Gebiet gezogen. Es handelte sich bloß noch um die Frage, ob das aufgestellte Meerweibchen echt oder unecht sei? Aber wie es immer geht, wenn der Enthusiasmus oder die Aufregung zu

groß
Mel
doch
Pal
auch
einer
geze
einig
des
heit

erste
erste
Ten
Me
beste
Da
helle
Zur
eine
die
hätt
spre
rika
der
auf
„D
verk
und
eine
erst
abg
elen
Me
Si
lati
Zeit
hals

zeig
unt
mit
+
we
La
De
zeit
A.
ben
un
Lu
SS
öst
vor
Ta
hat
wa
un

Alt
Be
Ber
Cö
Fr
Le
Lü

groß ist, die Zweifler und Nüchternen wurden überhört, und die Mehrzahl glaubt an die wirkliche Existenz des Wunders; hat sie doch bei Barnum den unnachahmlich schönen Vordertheil, Kopf, Hals und Brust gesehen und bewundert und hatte sie sich dort auch von der wirklichen Verschmelzung des vordern Körpers mit einem häßlichen fischartigen Hintertheile überzeugt. Daß ein ausgezeichneter Pariser Künstler die wirklich meisterhafte Arbeit für einige tausend Dollars angefertigt hatte, stand zwar in den Büchern des Zollhauses; aber wer hat denn auch immer Zeit und Gelegenheit, diese einzusehen?

Ich erinnere mich noch mit unauslöschlichem Gelächter meines ersten Besuches bei Barnum. Es war an einem 4. Juli, dem ersten, den ich in den Vereinigten Staaten verbrachte, als ich den Tempel des Humbugs zum ersten Male betrat. Menagerie, fremde Merkwürdigkeiten und Schauspiel interessirten mich wenig; ich war desto gespannter auf den specifisch Barnum'schen Theil des Museums. Da sah ich gleich an der Thüre einen Negerjungen, der eine ganz helle Gesichtsfarbe hatte und sich selbst weiß gewaschen haben sollte. Zur besondern Feier des Tages wurde Washington's Amme gezeigt, eine alte runzelige Schwarze, die ungefähr 80 Jahre zählen mochte, die aber, da Washington 1732 geboren ist, wenigstens 140 Jahre hätte alt sein müssen, um dem ihr octroyirten Charakter zu entsprechen. Nichts destoweniger wurde sie von den anwesenden Amerikanern mit einer Art religiösen Respects behandelt. Gleich hinter der Pseudoamme saß ein alter, gebrechlicher Mann, der kaum mehr aufrecht stehen konnte. Wer ist denn das? fragte ich den Führer. „Das ist der letzte noch Lebende der Bostonier, die, als Indianer verkleidet, den englischen Thee in den Hafen von Boston warfen und durch diesen Act den Unabhängigkeitskrieg eröffneten.“ In einer andern Ecke sah ich einen dicken, unbehüllichen, im Fett fast erstickenden Mann, unmittelbar neben ihm einen spindeldürren, abgemagerten Menschen, bei dessen bloßem Anblick man sich selbst elend fühlte. — „Jener ist der dickste und dieser hier der dünnste Mensch in der Welt,“ erläuterte der Führer mit großem Pathos. Sie müssen nämlich wissen, daß der Amerikaner mit seinen Superlativen und Hyperbeln etwa eben so freigebig ist, wie der deutsche Zeitungschreiber mit dem Worte Staatsmann, vielleicht eben deshalb, weil man ihn heutzutage nur von Hörensagen kennt.

(Fortsetzung folgt.)

Bericht über die Witterungs- und Krankheitsverhältnisse im Monat Januar.

Unter gleichmäßiger Fortdauer des ungewöhnlichen milden Winters zeigte das Thermometer, mit Ausnahme eines Tages, zweier Morgen- und einer Abendzeit, beständig über Null (d. h. Eispunkt). Die mittlere Wärme war +3,03°; der wärmste Tag am 12. bei +6,6° bei SW., in dessen Nacht sich in vielen Gegenden des westlichen Deutschlands Gewitter entladen hatten. Der kälteste Tag hingegen war am 28., der im Mittel -2,6° bei SO. zeigte. Den größten Unterschied der Wärme an den verschiedenen Tageszeiten führte der 27. mit sich; früh 8 U. -3,4°, M. 2 U. +1,2°, A. 10 U. -0,2° bei SO. — Heitere Tage waren nur 3, leicht bewölkte 5, trübe von Regen (8), Schneegestöber (2), bedeutendem und anhaltendem Nebel (4), begleitet 23. — Das Verhältniß der Luftströmung: SW. 27, SSW. 18, S. 11, WSW. 1, SO. 6, SSO. 6, OSO. 1, NO. 8, W. 2, WNW. 7, NW. 6. Die östliche und nördliche Windrichtung herrschte nur in der letzten Hälfte vor. Der Monat war durchgängig feucht: 0,35°; der feuchteste Tag der 11.: 0,1° bei SSW.; den geringsten Feuchtigkeitsgrad hatten der 18., 24., 27.: 0,1° bei NO. — Der Barometerstand war folgender: vom 1.: 28'' 0,3''' bei SW. ging es mit geringen und kurzdauernden Erhebungen bis zum 14. auf 27'' 2,3''' und

von da nach einer kleinen Erhebung bis auf 27'' 1,2''' am 17. bei SSO. herab. Nach einem nochmaligen Steigen von kurzer Dauer auf 27'' 10,9''' (20.), fiel es schnell bis zum 22. auf 27'' 2,1''' bei S. Hierauf mittler Stand bis zum Ende des Monats.

In Hinsicht der Krankheitsverhältnisse verblieben die im December v. J. aufgetretenen, epidemisch zu nennenden, katarthalschen Leiden der Luftwege auch in diesem Monate vorherrschend. (Luftröhren-, Lungenkatarrhe, Entzündungen namentlich bei Kindern, bei die sich auch Keuchhusten zeigt, Entzündung der Mundhöhle; seltener ähnliche Leiden des Magens und Darmkanals.) Neben diesen kamen Hautkrankheiten der verschiedenen Formen häufig vor; unter den schnell verlaufenden Hautausschlägen hielt die Herrschaft des Scharlachs noch an. Endlich machte sich auch die Häufigkeit der Augenentzündungen bei Kindern, wenn auch nicht in dem Charakter der in der nächsten Umgebung herrschenden Epidemie, bemerkbar.

Die Zahl der Gestorbenen betrug 123, excl. 5 todtegeb. Knaben und 2 Mädchen. Davon starben:

unter dem ersten Halbjahr . . .	9 männl.,	9 weibl. Indiv.,
vom Halbjahr bis mit 1. Jahr . . .	4 =	1 =
= 1. bis mit 5. Jahr . . .	7 =	10 =
= 5. = = 10. = . . .	6 =	4 =
= 10. = = 20. = . . .	7 =	5 =
= 20. = = 30. = . . .	4 =	1 =
= 30. = = 40. = . . .	7 =	6 =
= 40. = = 50. = . . .	9 =	3 =
= 50. = = 60. = . . .	5 =	7 =
= 60. = = 70. = . . .	4 =	5 =
= 70. = = 80. = . . .	7 =	3 =
= 80—	— =	— =

69 männl., 54 weibl. Indiv.

T e p l i t z.

Nach dem officiellen, vor einigen Tagen uns zugegangenen Berichte des Badehospital-Directors Herrn Dr. Philipp Haas zu Teplitz sind in den Jahren 1848 bis mit 1852 im J. E. Badehospital dafelbst 828 Kranke angenommen, und davon als Genesene oder doch mit Besserung oder Hoffnung auf Nachcur entlassen worden 661. Unter der Hauptzahl der Aufgenommenen befinden sich 190 Ausländer.

Die Curzeit dauert vom 1. Mai bis Ende September. Alle die, welche Aufnahme wünschen, haben sich in den Monaten Januar und Februar bei dem Magistrate zu Teplitz unter Beilegung eines ärztlichen und eines Armuthzeugnisses von ihrer Behörde zu melden, weil später eingegangene Gesuche Berücksichtigung nicht finden können. △

Die Kunst zu rechnen.

(Aus einem Stammbuche.)

Durchs Rechnen bringst Du viel heraus.
 Geseht, man zahlt Dir Gelder aus —
 So nummerire.
 Und hat ein Freund sein Hab' und Gut verloren —
 Als dann addire.
 Schwast etwa ein Verleumder Dir was vor —
 So subtrahire.
 Dein eigen Gut —
 Multiplicire.
 Hast Du was übrig —
 Dividire.
 Nur in der Freundschaft rechne mit Bedacht,
 Und nimm vor Brüchen Dich in Acht!

Leipziger Börse am 10. Februar.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler	107 1/4	—	Magdebg.-Leipziger.	—	280
Berlin-Anbalt. La. A.)	133	132 1/2	Sächs.-Baiersche . . .	—	91 1/2
do. La. B.	—	—	Sächs.-Schlesische . .	—	102 3/4
Berlin-Stettiner . . .	150 1/2	150	Thüringische	97 1/2	—
Cöln-Mindener	116	—	Preuss. Bank-Anth. . .	—	—
Friedr.-Wilh.-Nord-	—	—	Oesterr. Bank-Noten	93 1/4	93
bahn	—	—	Anh.-Dessauer Lan-	—	—
Leipzig-Dresdner . . .	195 1/4	195 1/4	desbank. La. A.	—	157 1/2
Löbau-Zittauer	27 1/2	27	do. La. B.	—	142

Tageskalender.

Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:
 I. Nach Berlin, ingl. nach Frankfurt a./D. und nach Stettin, A. über Cöthen: 1) Personenzug Morgs 7 Uhr; 2) Nachm. 3 1/2 U. 3) Personenz., mit Uebernachten in Wittenberg, Abds 5 1/2 U. [Leipz.-Magdebg. Bahnh.] B. über Röderau: 4) Güterzug, unter Personenbeförderung, Morgs 5 1/4 U.; 5) Personen-Schnellzug Nachm. 2 1/2 U. (Anf. in Berlin: 1) Nachm. 12 1/2 U.; 2) Abds. 9 1/2 U.; 3) Vormitt. 9 1/2 U.; 4) Vormitt. 11 1/4 U.; 5) Abends 8 1/4 U.) [Leipz.-Dresdner Bahnh.]
 II. Nach Dresden, und beziehentlich nach Chemnitz, über Riesa, ingl. nach Görlitz, Breslau und Zittau, ebenso nach Prag

und Wien: 1) Personenzug, mit Ueberrachten in Prag, Mrgns 6 Uhr; 2) Güterzug, ohne Personenbeförd., Brmtt., mit unbestimmter Abfahrtsstunde; 3) Verband-Personenzug, von Eöln aus, mit Ueberrachten in Gdrliß, Brmtt. 10 U.; 4) andero. Verband-Personenzug, auch wieder von Eöln aus, Nachm. 2 1/2 U.; 5) Personenzug Abends 5 1/2 U.; 6) Verband-Schnellzug, ebenfalls von Eöln aus, jedoch nur in Wagenclasse I. u. II., Abds 10 U. (Anf. in Dresden: 1) Vormitt. 9 1/4 U.; Nachmitt. unbestimmt; 3) Nachm. 1 1/4 U.; 4) Abds. 5 1/2 U.; 5) Abds. 9 U.; 6) Nachts 12 1/4 U.) [Leipzig-Dresdner Bahnh.]

III. Nach Frankfurt a. M., über Halle, Erfurt, Eisenach und Gerstungen (auch Cassel): 1) Personenzug, mit Ueberrachten u. sonstigem Aufenthalt in Guntershausen oder Cassel, Mrgns 7 U.; 2) Personenzug, mit Ueberrachten in Eisenach und mit Umgehung Cassels, Mittags 12 U.; ingl. 3) Personenzug, mit Ueberrachten in Erfurt und mit Umgehung Cassels, Abds 5 1/2 U.; ebenso 4) Personenzug, mit Ueberrachten in Halle und mit Umgehung Cassels, Nachts 10 U. (Anf. in Frankfurt a. M.: 1) Nachm. 3 1/4 U.; 2, 3 u. 4) Abds. 9 U. 53 M.) [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]

IV. Nach Hof, über Altenburg, ingl. nach Nürnberg und nach München: 1) Postzug, ohne Unterbrechung, Mrgns 6 U.; 2) Personenzug, unter Güterbeförd., ebenso, Brmtt. 11 1/2 U.; 3) Postzug, mit Ueberrachten in Hof, Abds 5 U. Hierüber NB. von Plauen aus: 4) Personenzug, unter Güterbeförd., jedoch nur bis Hof, Mrgns 6 1/4 U.; 5) eigene Güterzüge, ohne Personenbeförd., so oft das Bedürfnis dazu vorhanden ist, mit unbestimmter Abfahrtsstunde. (Anf. in Hof: 1) Vorm. 11 U. 10 M.; 2) Abds. 5 U. 35 M.; 3) Nachts 10 U. 10 M.; 4) Mrgns. 7 U. 55 M.; 5) ganz unbestimmt.) [Sächsisch-Bayer. Bahnh.]

V. Nach Magdeburg, über Halle und Götthen, ingl. nach Bernburg, ebenso nach Halberstadt, Braunschweig, Uelzen, Hannover, Harburg, Bremen, Minden, Düsseldorf und Eöln, auch nach Paris und London: 1) Güterzug, unter Personenbeförd., Mrgns 5 3/4 U.; 2) Personenzug, ebendahin (von Magdeburg ab Verb.-Schnellzug, jedoch nur in Wagencl. I. u. II.) Mrgns 7 U.; 3) Personenzug, gleichfalls dahin, ingl. nach Mecklenburg, Lübeck, Hamburg und Kiel, mit Ueberrachten in Uelzen, in Hannover u. in Wittenberge, Mitt. 12 U.; 4) Personenzug, Abds 5 1/2 U.; 5) Güterzug, unter Personenbeförd., mit Ueberrachten in Götthen, Abds 6 1/2 U.; 6) Personenzug nach allen vorgenannten Orten, ohne Unterbrechung, Abds. 10 U. (Anf. in Magdeburg: 1) Vorm. 11 1/4 U.; 2) Vorm. 9 U. 50 M.; 3) Nachm. 3 1/4 U.; 4) Abds. 8 3/4 U.; 5) Mrgns. 7 1/2 U.; 6) Nachts 1 1/4 U.) [Leipzig-Magdeb. Bahnh.]

Theater. 83. Abonnementsvorstellung.

Personal-Acten.

Lustspiel in 2 Acten von Charles F. Egru.

Personen:

Sebastian Fuchs, Kanzlist,	Herr Pauli.
Rosa, seine Tochter,	Fräul. Liebich.
Leberecht Fuchs, deren Onkel,	Herr Menzel.
Reinhold, Dichter,	„ Böckel.
Der Präsident	„ Stürmer.
Braun, Kanzlist,	„ Herboldt.
Krone, Bote,	„ Saalbach.

Hierauf:

Die Bastille,

oder:

Wer Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.

Original-Lustspiel in 3 Acten von C. P. Berger.

(Regie: Herr v. Dthegraven.)

Personen:

Ludwig XIV., König von Frankreich,	Herr Rudolph.
Eleonore, Marquise von Reynière,	Fräul. Schäfer.
Graf von Beaufort, Günstling des Königs,	Herr Böckel.
Herr v. Rochour, Intendant der königl. Gärten,	„ Pauli.
Constans, Obergärtner in Versailles,	„ Ballmann.
Annette, dessen Nichte,	Fräul. Liebich.
Baptiste, Constans' Gehülfe, Annetens Bräutigam,	Herr v. Dthegraven.
Ein Hauptmann } der königl. Leibwache	„ Herboldt.
Ein Lieutenant }	„ Müller.
Ein Sergeant }	„ Saalbach.

Mehrere Soldaten. Gartenarbeiter.

Ort der Handlung: Versailles. Zeit: 1662.

Öffentliche Bibliotheken:

Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—4 U.

Lit. Museum (Zeitungshalle, Reading-Rooms, Cabinet de lectures), Centralhalle, im Salon des Badehauses, 8 bis 10 U.

Telegraphen-Bureau, Postgebäude 3 Treppen, Flügel nach der Poststraße, geöffnet täglich von früh 8 bis Abends 9 Uhr für Staats- und Privat-Correspondenz nach allen europäischen Telegraphenstationen.

E. Bonnis, Leihanstalt für Musik und Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien), Gewandgäßchen Nr. 4.

O. F. Kahnt's Leihanstalt für Musik u. Musikalienhandl. (auch antiquarischer Ein- u. Verkauf von Musikalien), Neumarkt 16.

E. A. Klemm's Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Pianos) und **Musik-Salon** (freier Eintritt), Neumarkt, hohe Elise, 1. Et.

Leihbibliothek und Journal-Zirkel des Lit. Museums, Petersstraße Nr. 41, Hohmanns Hof. Deutsche, französ. u. engl. Bücher.

Buchdruckerei des L. Dorfangeigers (G. Kürsten), Morizstr. 11.

Optisches und physikalisches Magazin von J. F. Osterland, Markt Nr. 8, empfiehlt gut gearbeitete Theaterperspective und neuester Façon Lognetten und Brillen zu billigen Preisen.

J. Reichels Bandagen-Magazin, Markt, Königsh. 17. Bruchbandagen u. Apparate jeder Art für Gebrechen des menschl. Körpers.

Dampf- und warme Bäder von früh 6 bis Abends 9 Uhr bei Gebhardt in Reichels Garten.

C. F. Kreisch's (früher Krügers) Dampf- und alle Arten Bannenbäder, Rosenthalgasse Nr. 1, täglich von früh bis Abends.

Färberei von J. F. Lehmann. Das Bunt- u. Dampfdruckgeschäft, sonst E. Schulze, Morizstr., nahe der kathol. Kirche, besorgt alle in dies Fach einschlagende Arbeiten.

Druck- und Färberei von Franz Lobstädt, Gerberstraße Nr. 22.

W. Spindler's Druck-, Färberei und Waschanstalt, Universitätsstraße Nr. 23.

K. Heike, { Erzeug. Stickereien } Grimm. Str. 2.
{ & Spitzen-Manufactur, }

Grimm. Str. 2. { Echte Hausleinwand u. dgl. Tücher } K. Heike.
zu wirklichen Fabrikpreisen.

Ernst A. Conradi, sonst Aug. Höffer, Kurz- und Galanterie-Waaren, Hainstrasse No. 33, am Markte.

Bekanntmachung.

Am Abende des 24. vorigen Monats hat eine, mit grauem Mantel, schwarzseidenem Kleide und schwarzem, weißgefüttertem Sammethute bekleidete Frauensperson von 20 und einigen Jahren, mittler Statur, mit rundem, vollem Gesicht, schwarzem Haar und dunkeln Augen in einem, im Schuhmachergäßchen befindlichen Laden einen schwarzseidenen Regenschirm mit Fischbeingestell und schwarzem Holzgriff gekauft und dafür eine Spielmarke anstatt eines Ducatens betrügerlich als Zahlung ausgegeben.

Wir sichern Demjenigen, welcher uns zuerst eine solche Mittheilung machen wird, in deren Folge die Ermittlung der Frauensperson gelingt, eine Belohnung von

Drei Thalern

zu und bitten zugleich um Anzeige aller, zu Wiedererlangung des erwähnten Regenschirmes dienlichen Wahrnehmungen.

Leipzig, den 9. Februar 1853.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Löwe, Act.

Edictalladung.

Zu den überschuldeten Nachlässen

1) des vormaligen hiesigen Fleischermeisters und Hausbesizers, Gottlob Ferdinand Groß,

2) des verstorbenen frühern Buchhändlers, Friedrich Gustav Fischer, und

3) des vormaligen hiesigen Advocaten, Albert Foerster, von denen sich die Erben losgesagt haben, ist Concurs-Prozess zu eröffnen gewesen.

Es werden daher alle bekannten und unbekanntem Gläubiger der Verstorbenen, resp. bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, geladen,

den 4. Juli 1853

Vormittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube persönlich, oder durch Bevollmächtigte, welche zu einem Vergleich

berechtigt und von Ausländern mit gerichtlicher Vollmacht versehen sein müssen, zu erscheinen, mit den bestellten Rechtsvertretern die Güte zu pflegen und wo möglich einen Vergleich zu treffen, außerdem aber binnen 6 Tagen, von dem Termine an gerechnet, ihre Forderungen mit Beibringung der Beweise und der darauf Bezug habende Original-Urkunden, auch Deduction der Priorität zu liquidiren, mit den Vertretern, von denen jeder binnen anderweiter 6 Tage darauf bei Strafe des Eingeständnisses und der Ueberführung sich einzulassen und zu antworten, auch die producirten Urkunden bei Strafe des Anerkenntnisses zu recognosciren hat, so wie der Priorität halber unter sich, von 6 zu 6 Tagen rechtlich zu verfahren, mit der Quadrupel zu beschließen und

den 30. August 1853

der Inrotulation der Acten,

den 15. September 1853

aber der Publication eines Präclusiv-Bescheids gewärtig zu sein. Diejenigen, welche in dem erstgedachten Termine nicht erscheinen oder nicht gehörig liquidiren, sollen für ausgeschlossen, und diejenigen, welche zwar erscheinen, jedoch über die Annahme oder Zurückweisung eines Vergleichs-Vorschlags nicht oder nicht deutlich sich erklären, für einwilligend gehalten werden.

Die Publication des Präclusiv-Bescheids wird in dem angeetzten Termine Mittags 12 Uhr in contumaciam der Außenbleibenden erfolgen, und haben auswärtige Liquidanten wegen Insinuation künftiger Ladungen und Zufertigungen einen Sachwalter unter unserer Gerichtsbarkeit bei 5 Thlr. Strafe zu bestellen.

Leipzig, den 1. Februar 1853.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Stecher.

Uhlich.

Nothwendige Subhastation.

Auf Requisition des königl. Justizamtes Pirna soll das zu dem daselbst anhängigen Schuldenwesen Johann Heinrich Hübsch's gehörige, alhier unter Nr. 15,207 B auf der langen Straße gelegene, und im Grund- und Hypothekenbuche für die Stadt Leipzig unter Nr. 1484 eingetragene Haus- und Gartengrundstück

den 11. April 1853

von dem unterzeichneten Stadtgericht versteigert werden. Kauflustige, welche sich über ihre Zahlungsfähigkeit ausweisen können, werden deshalb hierdurch geladen, gedachten Tages früh vor 12 Uhr auf hiesigem Rathhause in der Richterstube zum Licitiren sich anzugeben, bei der alsbald nach 12 Uhr Mittags beginnenden Versteigerung ihre Gebote zu eröffnen und des sofortigen Zuschlages an den Meistbietenden gewärtig zu sein. Uebrigens enthalten die Beifügen der auf dem Rathhaussaale aufgehängten Bekanntmachung eine nähere Beschreibung des fraglichen, auf 10,500 Thlr. gewürdeten Grundstücks.

Leipzig, den 22. Januar 1853.

Das Stadtgericht zu Leipzig.

Stecher.

Gustav Körner, Stg.-Actuar.

Auction.

Sonnabend den 12. Febr. a. c. sollen im Gasthause des Herrn Helmerdig, Gerberstraße Nr. 7 hier,

6 gute Zugpferde nebst Geschirr, so wie

2 Frachtwagen (1 vierzölliger und 1 dreizölliger) mit vor-

züglichem Deck- und Kettenzeug,

früh von 9-12 Uhr notariell versteigert werden.

Mit dem 4. April l. J. findet die Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen in unserem Institute Statt. Diejenigen Aeltern, welche daher Willens sind, uns ihre Kinder anzuvertrauen, bitten wir um baldige Anmeldung. Nächst dem Elementarunterrichte wird nun auch Unterricht in der französischen Sprache erteilt.

Geschw. Kremser,
Raundörfchen Nr. 11.

Unterricht in weiblichen Arbeiten wird in Vor- und Nachmittagsstunden Kindern und jungen Mädchen gegeben. Zu erfragen Poststraße Nr. 1 B, 5. Etage.

In allen Buchhandlungen zu haben:

Die Guillotine

und deren Entstehung.

Geschichtliche Documente über die Vorstellung und Einführung dieses Hinrichtungs-Instrumentes in Frankreich.

- Sechs geschichtliche merkwürdige Hinrichtungsbefehle von dem Scharfrichter in Paris;
- Episode und Anekdoten aus dem Leben des Dr. Guillotin.

Mit einer Abbildung.

Getreu nach dem Original überfetzt und zur Veröffentlichung durch die von der Sächsischen Regierung decretirte Einführung der Guillotine veranlaßt

von

einem Augenzeugen der Restauration in Frankreich.

Preis 7 1/2 Ngr.

Gustav Poencke.

Allen meinen geehrten Geschäftsfreunden, welche ich bis jetzt noch nicht durch Circulairschreiben von der vor Kurzem geschehenen Veränderung unterrichtet habe, auf diesem Wege die Mittheilung, daß Herr Carl Robert Schimmer als bisheriger Theilhaber der Handlung

Joh. Christoph Weinoldt sen.

seit dem 1. Januar ausgeschieden und an dessen Stelle mein Sohn, der zeitherige Procuratör Herr Bernhard Emil Weinoldt, als Theilhaber und Leiter des Geschäfts eingetreten ist.

Dankend für das dieser Handlung unter dem Namen seines seligen Gründers Johann Christoph Weinoldt sen. seit bereits 28 Jahren in so reichem Maße bewiesene Vertrauen, empfehle ich solche auch in dieser Neugestaltung dem ferneren unveränderten Wohlwollen.

Leipzig, Monat Februar 1853.

Henriette Albertine Schimmer.

Bekanntmachung.

Zur größeren Bequemlichkeit unserer Geschäftsfreunde haben wir unser Comptoir zur Annahme von Aufträgen, betreffend die Lithographie und den Steindruck, nach Hainstraße Nr. 17, nach dem Brühl hinaus verlegt, und halten wir gleichzeitig ein Lager von sämtlichen mercantilschen, gerichtlichen und Steuer-Papieren, so wie von Etiquetten, Empfehlungs-, Einladungs-, Muster- und Speisekarten vorräthig.

Arndt & Comp.,

Ecke vom Brühl und Hainstraße, nach dem Brühl hinaus.

Gelegenheitsgedichte u. fertigt Ferdinand Barth, Weststraße Nr. 1657, 2tes Haus hinter der kathol. Kirche 1 Tr.

Glacéhandschuh-Wäscherei und Färberei. Handschuhe in jeder vorkommenden Farbe, so wie in jedem Leder werden auf Verlangen binnen 2 Stunden wie neu hergestellt. Geschw. Höderka, Peterskirchhof Nr. 5, 2 Treppen.

Lager fertiger Wäsche

für Herren, Damen und Kinder, wie auch Bettwäsche, Negligé-Mützen und Cravatten empfiehlt zu den billigsten Preisen

Sophie verw. Leideritz,

Grimma'sche Straße Nr. 15 (Fürstenhaus) im Gewölbe.



Sicherheits-Schlüssel



gegen Diebe sind wieder angekommen.

Mantel & Nidel.

Gummiüberschub = Lager

eigener Fabrik, beste Qualität, so wie auch alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen empfiehlt
N. Schenermann,
am Markt, Kaufhalle, im Durchgange, Gewölbe Nr. 36.

Möbeldamaste, in den neuesten Mustern der gangbarsten Sorten, in großer Auswahl, verkauft zu billigen Fabrikpreisen im Einzelnen **W. Braunsdorf,** Neumarkt Nr. 3.

Gutta Percha, als: alle Sorten Schuh- u. Stiefelsohlen im Ganzen und Einzelnen, desgl. Gutta Percha in Tafeln, gebleichtes bis feinste Papierstärke, Rundschnure, Leim zum Aufkleben der Sohlen etc.; auch wird sowohl neues wie gebrauchtes Schuhwerk aller Art mit Gutta Percha belegt und kann den andern Tag wieder abgeholt werden. **Schramm's Gutta Percha-Fabrik,** Grimma'sche Straße Nr. 22.

Für Confirmanden

empfiehlt ganz dauerhafte schwarze Glanztaffete in $\frac{1}{2}$ von 14 Ngr. pr. Elle, in $\frac{3}{4}$ = 18 = = = an, bis zu den allerschwersten Qualitäten, **Emil Peter,** Neumarkt Nr. 42.

Für Confirmanden zu Kleibern schwarzen Camelot, Lustres, Paramatta, Cachemire Thibet und Glanz-Taffete, auch verschiedene Arten Umschlagetücher empfehlen zu sehr niedrigen Preisen **Gebr. Zangenberg,** der Löwen-Apotheke gegenüber.

Stahlschreibfedern,

die vorzüglichsten Sorten, in spit, mittelgespitzt und stumpf, von 3 $\frac{1}{2}$ bis 20 $\frac{1}{2}$ das Gros, bei **S. Blumenstengel** im Barfußgäßchen.

G. B. Heisinger
Mauricianum.

Echte Pariser Herrenhüte feinsten Qualität und sehr preiswürdig.



Boxer von Fischbein

empfiehlt als entsprechendstes Wehrmittel **G. B. Heisinger** im Mauricianum.

Lager neuer Betten,

Federn und Rosshaarmatrasen in großer Auswahl zu den billigsten Preisen Nicolaistraße Nr. 51 im Brauhause, der Kirche gerade über 2 Treppen bei **J. D. Schreyer.**

Feinste Pariser Herrenhüte

empfang so eben die 1. Sendung der neuen Frühjahrsfaçon und empfiehlt zu Fabrikpreisen **Pietro S. Sala,** Grimma'sche Strasse No. 8.

Eine Partie 10 bis 20 ellige Coupons feine

Glanz-Kattune $\frac{1}{4}$ breit,

auf 5 $\frac{1}{2}$ pr. Elle herabgesetzt, verkaufen **Gebr. Zangenberg.**

Zu verkaufen ist unweit Leipzig ein Haus mit Materialhandlung mit wenig Anzahlung. Näheres Reichsstr. 9 bei Möbius.

Ein kleines Haus, nahe der Stadt, wobei ein sehr rentables Geschäft, welches eine Familie anständig nährt, ist Umstände halber sofort zu verkaufen. Der Kaufpreis ist 1200 $\frac{1}{2}$. — Nachweis durch **Lindner,** Querstraße Nr. 29.

Zu verkaufen. Allen Kennern und Liebhabern der Kunst wird ein Delgemälde, naturgetreue Ansicht der Stadt Leipzig (Panorama) vom Jahre 1825, $3\frac{1}{2}$ Ellen lang und $\frac{3}{4}$ Elle hoch, in breitem goldnen Rahmen, zum Ankauf offeriert. Aufgestellt bei **J. E. Lindner,** Querstraße Nr. 29 parterre. Ebendasselbst auch ein Porzellan-Service und ein engl. Glas-Service.

Ein ganz neues elegantes Pianoforte von Jaccaranda, so wie ein gebrauchter, aber gut gehaltener Flügel von Mahagoni sind billig zu verkaufen durch **Julius Berner** am Peterschießgraben.

Ein tafelförmiges Pianoforte für Anfänger ist zu verkaufen Nicolaistraße Nr. 4 im Gewölbe.

Zu verkaufen.

Ein etwas kleines, über 150 Jahre altes, sehr gutes Violoncello steht gegen einen mäßigen Preis zu verkaufen. Näheres Burgstraße Nr. 30, 2. Etage.

$1\frac{1}{2}$ Duzend birchene lackirte, gut und dauerhaft gearbeitete Rohr- stühle sind billig zu verkaufen beim **Fischermeister Hoffmann,** Johannisgasse Nr. 6 part.

Zu verkaufen sind zu den billigsten Preisen gebrauchte und neue **Divans,** desgl. Ottomanen, Markt Nr. 4, 1 Treppe.

Zu verkaufen stehen (gebraucht) 1 Secretair, Divan's, Sopha's, Stühle, Spiegel, 1 großer, 3 kleine u. 1 Eckleiderschrank, 1 Gewürzschrank, 1 großer Glaskrans, 1 Naturalienschrank, Ausziehtische, runde u. andere Tische, Kammerdiener, Gartenstühle, ein ovaler Schenkisch, Nachtstühle, 2 kleine Schreibpulte, 6 Stück schwarzpolirte Glaskästen, 2 Waschtische, 4 Strohsessel, 1 Nähtisch, 2 Uhren, 1 Blumentritt, 1 feinpol. u. 2 lac. Kinderbettstellen etc. **Brühl 11 part.**

Zu verkaufen ist eine große Drehbank nebst großem Schwungrad. Das Nähere zu erfragen bei dem Drechslermeister **Hildebrandt,** Reichstraße Nr. 1.

Zu verkaufen

sind Katharinenstraße Nr. 10: Doppelpulte, Cassen- und Briefschränke, Sessel und andere Comptoir-Utensilien von polirtem Eichenholze, so wie Waagen und Gewichte.

Wegen Mangel an Platz ist eine gute Drehbank mit brauchbarem Werkzeug zu verkaufen lange Straße Nr. 2 parterre.

Ein moderner Secretair und ein Divan mit Rosshaaren, gut gehalten, stehen billig zum Verkauf kl. Fleischergasse 16, 3 Tr.

Zu verkaufen ist Verhältnisse halber ein schöner Divan Ritterstraße Nr. 39, im Hofe 2 Treppen.

Zu verkaufen stehen sehr billig noch einige Divans und Ottomanen Petersstraße Nr. 38, im Hofe 3 Treppen.

1 Säulentisch, 1 Commode und Waschtische sind billig zu verkaufen Sack Nr. 8, 1 Treppe.

Verkauft wird ein großer eiserner Mörser mit Keule, auch ebenfalls ein Uhrmacher-Drehstuhl, Friedrichstraße Nr. 5.

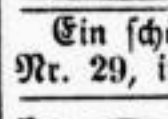
Ein Kochherd, eine Kochmaschine und eine kupferne Pfanne sind zu verkaufen große Windmühlenstraße Nr. 37, 2 Treppen hoch.

Für Jagdliebhaber.

Eine ganz neue ausgezeichnete Doppelflinte mit Damastrohren steht zum billigen Verkauf Münzgasse Nr. 3 im Gewölbe.



Ein Fuchs, zum Reiten und Fahren, ein- und zweispännig, ist zu verkaufen Burgstraße Nr. 10.



Ein schönes Wachtelhündchen ist zu verkaufen Dresdner Straße Nr. 29, im Hofe 3 Treppen.



Drei Wachtelhündchen sind zu verkaufen Glockenstraße Nr. 1 parterre.



Zu verkaufen sind zwei junge Wasserhunde, edle Race, Männchen, Goldfuchse, Beine und Ruche langhaarig, Erdmannstraße Nr. 7, 2 Treppen.

Steinkohlenziegel empfiehlt als ein gutes Brennmaterial, welches sehr wenig Ruß anlegt und ein anhaltendes Feuer giebt, das 100 zu 9 Ngr. frei in's Haus, 8 Ngr. ab Niederlage; ferner beste Zwickauer Pechkohle, à Scheffel. 15 Ngr., und Würfelkohle, à Scheffel. 11 Ngr.,

A. Saring, hohe Straße Nr. 2a.

Außerdem können Bestellzettel abgegeben werden Katharinenstraße Nr. 1 bei Hrn. Scharf und Magazingasse Nr. 3 bei Hrn. Hartmann.

Cigarren, rein Cabannas, à Stück 4 $\frac{1}{2}$, Cuba, à Stück 3 $\frac{1}{2}$, ganz alt und gelagert, empfiehlt, um damit zu räumen, als sehr preiswerth **Louis Lauterbach,** Petersstraße Nr. 42.

Gas-Wechsteinkohlen, welche nicht rußen!

halte ich immerwährend großes Lager und verkaufe solche in ganzen und halben Lowry's; auch liefere ich solche pr. Scheffel für 16 $\frac{1}{2}$ frei bis in das Haus; bitte aber, um Verfälschungen vorzubeugen, genau auf meine Rechnungen, welche mit meinem Namen und mit der Hausnummer versehen sind, und bei jeder Ablieferung den Kohlenträgern beigegeben werden, gütigst zu achten. Auch habe ich recht schöne Wechsteinkohlen und verkaufe 1. Sorte à Lowry 20 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$, 2. Sorte à Lowry 17 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$, so wie beste Zwickauer Stuben-Coake und sehr schöne trockene Braunkohlen im Ganzen wie im Einzelnen zu billigsten Preisen. Bestellungen werden außer in denen von mir in der Stadt angebrachten Zettelkästen auf meinem Comptoir, Kirchgäßchen- und Johannisgassen-Ecke Nr. 41, angenommen. NB. Der Eingang für die Kohlenbestellungen ist nicht zur kleinen Thüre, sondern zur großen Thoreinfahrt im Kirchgäßchen herein, und zum Comptoir rechts.

Emilie Hoebold (sonst Hermann Spühr).

Von

Havanna-Washington-Cigarren

Nr. 104 sind uns in Brown $\frac{23}{4}$ Kisten übrig geblieben, welche wir, um diesen Posten gänzlich zu räumen, sehr billig, nämlich die $\frac{1}{4}$ Kiste mit 5 Thlr. so wie Probekunde à 25 St. für 15 Ngr. abgeben. Bisher hatten wir hauptsächlich für die hellern Farben davon à 26 $\frac{2}{3}$ Thlr. Verwendung, doch sind die noch vorhandenen Kisten derselbe feine Hav.-Tabak, nur etwas kräftiger und im Brennen durchgehends gut. Es dürfte das ganze Pöschchen für einen Consumenten kräftiger Cigarren zum Verkauf geeignet sein.

G. C. Marx & Comp.,

Gewölbe am Brühl Nr. 89, gerade über der Hainstraße.

Neine Pfälzer Cigarren

unfortirt und ungepackt, das Tausend 3 $\frac{1}{2}$, empfiehlt
Theodor Lindner, Grimma'sche Str. Nr. 6.



Als Linderungsmittel gegen Schnupfen, Husten, Katarrh und Heiserkeit giebt es nichts Besseres als die durch ihre Wirksamkeit rühmlichst bekannten **Pate pectorale** von O. Denstorf in Magdeburg, so wie

Magen-Extract

aus grünen Pomeranzen, von O. Denstorf, das beste, den Magen stärkende Bitter-Extract von vorzüglichem Einflusse auf denselben und die Verdauung der übrigen Unterleibsorgane, à Flacon 10 $\frac{1}{2}$.

Niederlage für Leipzig beim Conditore Döderlein, Grimma'sche Straße Nr. 31.

Ottonen,

von G. O. Moser & Co. in Stuttgart.

Diese berühmten Brust- und Magen-Bonbons enthalten die von uns selbstfabricirte Pflanzen-Gallerte (Bassorin gelée vegetale). Dieselbe ist unendlich feiner als thierische Gallerte und übt außer ihrer nährenden Eigenschaft die wohlthätigste balsamische Heilkraft auf die Schleimhäute des Menschen aus, weshalb diese Bonbons bei Katarrh und Husten außerordentliche Linderung verschaffen. — Dieselben sind die Schachtel 12, die halbe 6 Ngr. in der alleinigen Niederlage für Leipzig, in der Conditorei von A. F. Steiner (Kochs Hof) zu haben.

Ananashonbons erhielt frische Sendung
Gustav Zuckuff.

FrISCHE Malaga-Weintrauben,

Messin. Apfelsinen, Sm. Tafelbirnen, Alex.-Datteln, ital. Maronen, lange Istr. Nüsse u. rheinl. grüne Kerne bei Theod. Held, Petersstr. 19.

Himbeermus

in Zucker gesotten, empfiehlt zum Füllen der Pfannkuchen, à 25 $\frac{1}{2}$,
Moritz Rosenkranz, Katharinenstraße Nr. 3.

FrISCHE See-Dorsche erhielt
Theodor Schwennicke.

Die 82. Sendung grosse Holst. Austern,

à Duzend 16 Ngr.,

neue Lüneburger Bricken

erhielt der Austern- und Weinkeller von
A. Haupt, unterm Königshaus.

Von ger. Winter-Rheinfachs erhielt frische Zufendung,
do. Nindszungen,
do. Pomm. Gänsebrüste

J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Servelat-, Rothwurst, Schinken und saure Gurken sind zu haben
Schützenstraße Nr. 25.

Täglich ist frisch zu haben einmarinirter Karpfen,
Nindsmaulsalat mit Remouladensauce und delicate
Sülze bei Wenzel Scholze, Frankf. Str. Nr. 49.

Nr. 22. Reichsstraße Nr. 22

werden fortwährend alte Möbels in noch brauchbarem Zustande,
so wie alle Reiseutensilien und getragene Kleidungsstücke,
Uhren u. a. m. gekauft und ganz annehmbare Preise gezahlt bei
J. G. Hoffmann.

Sobelbank, eine gebrauchte, wird gesucht. Adressen E. A. 2 zur
gefälligen Abgabe in der Buchhandlung von Otto Klemm, Ritterstr. 7.



Zu kaufen gesucht wird eine weiße, nicht über
2 Jahre alte Dogge mit verschnittenen Ohren und
Ruthe, von großer Race.

Adressen bittet man niederzulegen in der Expedition d. Bl.

Gesucht wird ein Capital von 5000 Thlr. gegen pupillarische
Sicherstellung.
Adv. Reinhold.

Auszuleihen habe ich 1000 $\frac{1}{2}$ und 600 $\frac{1}{2}$ gegen gute Hypo-
thek.
Adv. Seymann, Nicolaisstraße, blauer Hecht.

Auszuleihen sind 1500 Thlr. gegen Hypothek an Landgrund-
stücken.
Adv. Reinhold.

Ergebene Anzeige.

Eine gebildete Familie wünscht Pensionaire für 100 bis 120 $\frac{1}{2}$
aufzunehmen. Dieselben finden Gelegenheit sich in mehreren Ge-
genständen auszubilden.

Adressen unter B. A. übernimmt die Expedition d. Bl.

Wir suchen bei gutem Gehalt noch einen tüchtigen Federzeichner,
der gleichzeitig für den Buntdruck geübt ist.

C. L. Bartsch & Co.
im Wintergarten.

Es wird ein Erzieher für zwei Knaben nach Polen (ganz an der
preussischen Grenze) gesucht, der ein guter Pianist sein muß und
auch Unterricht im Violinspielen ertheilen kann.

Zu melden im Hotel de Russie Nr. 11.

Gesucht wird zur Führung einer Restauration ein tüchtiger,
cautionsfähiger, militärfreier, im Bierfache genau bewandertes
Kellner, der auf Rechnung gestellt wird.

Antritt kann sofort erfolgen, nähere Bedingungen sind porto-
frei U. V. W. poste restante Reichenbach (Voigtland) zu
erhalten.

Buchbinder = Lehrlingsgesuch.

Ein wohlzogener Knabe kann als Lehrling placiert werden in der Buchbinderei von **S. Sperling**, Georgenstraße Nr. 17.

Offene Lehrlings = Stelle.

Ein mit den nöthigen Vorkenntnissen und einer guten Handschrift versehener, wohlzogener Knabe kann Ostern in der Buchhandlung von **W. Rauck** (Schützen- u. Georgenstraße) in die Lehre treten.

Ein Kunstgärtner wird auf Rittergut Döbzig bei Taucha gesucht. Nur Solche, die hinsichtlich ihrer Tüchtigkeit gute Zeugnisse aufweisen und Ostern antreten können, bemühen sich daselbst zu melden.

Gesucht wird zum 1. März ein Kellnerbursche von 16 bis 17 Jahren, welcher schon in einer Wirthschaft gewesen ist. Das Nähere zu erfragen kleine Fleischergasse Nr. 7, eine Treppe.

Für ein **Buggeschäft** in einer Stadt in **Westphalen** suchen eine in jeder Beziehung **tüchtige Arbeiterin** unter sehr vortheilhaften Bedingungen und ertheilen nähere Auskunft darüber **Gebrüder Soehring**, Reichstraße Nr. 16.

Gesucht wird eine junge Dame, die bei freundlicher Aufnahme in der Familie sich der Pflege und Erziehung eines Kindes unterziehen will. Kenntniß der französischen Sprache ist erforderlich.

Offerten unter Angabe der Bedingungen werden franco „E. E. poste restante Leipzig“ erbeten.

Gesucht wird zum nächsten Ersten ein sehr solides und fleißiges Mädchen als Köchin, welche richtig zu kochen versteht. Gut Empfohlene können sich melden **Lehmann's Garten**, zweites Haus, 2 Treppen links, von früh 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.

Gesucht wird ein Mädchen von gesetzten Jahren für Küche und Hausarbeit zum 15. Februar oder zum 1. März **Burgstraße Nr. 10, 1. Etage**.

Gesucht wird ein Mädchen mit guten Attesten für eine stille Familie zum 15. d. M.; sie muß etwas kochen und nähen können, **Erdmannstraße Nr. 3**.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, welches den 15. d. M. antreten kann, **lange Straße Nr. 15 parterre**.

Gesucht wird zum 15. Februar oder 1. März ein reinliches und fleißiges Dienstmädchen, welches in der Küche erfahren ist, **Klostergasse Nr. 7 parterre**.

Gesucht wird zum 1. März ein im Kochen erfahrenes Mädchen, welches schon in Restaurationen gedient hat. Nur Solche können sich melden **Halle'sche Gasse Nr. 7 parterre**.

Gesucht wird zum 1. März eine Köchin, die nur in angesehenen Familien diene. **Gr. Windmühlenstr. 1 B, 2. Hof part.**

Gesucht wird zum 1. März eine reinliche Jungemagd in 20er Jahren. **Gr. Windmühlenstr. 1 B, 2. Hof part.**

Gesucht wird zum 1. März ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen in gesetzten Jahren zur Hausarbeit und für Kinder **Katharinenstraße Nr. 2, 3 Treppen**.

Gesucht wird zum 1. März ein ordentliches Dienstmädchen für Küche und Hausarbeit **Burgstraße Nr. 17**.

Gesucht wird ein Kindermädchen in den 20er Jahren. Solche, die mit guten Attesten versehen, können sich melden **Reichstraße, Sellier's Hof 2 Treppen**.

Gesucht wird sogleich oder zum 15. dieses Monats ein junges Mädchen zur häuslichen Arbeit **Antonstraße Nr. 7, im neuen Gebäude 2 Treppen rechts**.

Gesucht wird zum 1. März ein Dienstmädchen zur häuslichen Arbeit **Neumarkt Nr. 17 parterre**.

Gesucht wird ein Mädchen für häusliche Arbeit, die zu kochen und den Umgang mit Kindern versteht, vom 1. März an, **lange Straße Nr. 8 parterre**.

Gesucht wird eine Amme, welche schon gestillt hat. Zu erfragen **Stadt Altenburg bei der Hebamme Schröder**.

Eine sehr gut empfohlene zuverlässige Kindermuhme oder ein Kindermädchen wird sogleich oder spätestens bis zum 1. März zu miethen gesucht **Lehmann's Garten, 2tes Haus, 2 Treppen links**.

Ein **Stubenmädchen** wird gesucht zum 1. März, und ein Mädchen, das gut kocht, auf ein Rittergut. Alles Nähere bei **E. S. W. Hamger**, Erdmannstraße Nr. 3.

Zum 15. Februar wird ein ordnungsliebendes Mädchen zu häuslicher Arbeit gesucht **Kuchengartengasse 138, 2 Tr. in Reudnitz**.

Ein ordentliches, mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen wird zu miethen gesucht **Goldbahngäßchen Nr. 7**.

Köchin und Stubenmädchen werden zum 1. März in Dienst gesucht. Diejenigen, welche sich aller vorkommenden Arbeit unterziehen und gute Zeugnisse aufweisen, können sich melden **Hainstraße, g. Elephant**.

Ein im Corrigiren von Druckfehlern geübter Gelehrter bietet den Herren Autoren, Verlegern und Inhabern von Buchdruckereien seine Dienste sowohl außer als in der letztern Officinen als Corrector andurch an, verspricht möglichst schnelle und billige Bedienung, und sieht der Niederlegung etwaiger Aufträge diesfalls hieselbst in der **Poststraße Nr. 3 im 2. Stock** entgegen.

Ein junger Mensch von zwanzig Jahren, welcher schon mehrere Jahre als Bedienter und Kellner diene, gegenwärtig noch im Dienst ist, sucht anderweitiges Unterkommen als Bedienter, Kellner oder Markthelfer. Zu erfragen in der **Expedition d. Bl.**

Ein gewandter Kellner, mit guten Attesten versehen, sucht sogleich oder zum 1. März eine Stelle. Adressen bittet man unter der **Chiffre R. R. in der Expedition d. Bl. niederzulegen**.

Einige empfehlenswerthe junge Leute, mit und ohne Caution, suchen Stellen als Markthelfer, Bediente, Hausmann etc. — Nachweis durch **Vindner**, Quersstraße Nr. 29.

Eine Köchin, die in aller Arbeit erfahren ist, sucht zum 1. März einen Dienst.

Zu erfahren **Johannisgasse Nr. 28, im Hofe parterre rechts**.

Ein junges, ansehnliches Mädchen wünscht wieder eine Stelle als Verkäuferin oder Jungemagd. Adressen bittet man in der **Expedition d. Bl. niederzulegen**.

Ein junges, nicht ganz ungebildetes Mädchen, das gesonnen ist, mit einer Herrschaft auf Reisen zu gehen, auch im Kochen nicht unerfahren ist, sucht zum 1. März einen anständigen Dienst. Adressen sind niederzulegen **Reichstraße Nr. 43, 2. Etage**.

Ein in der Küche nicht unerfahrenes Mädchen sucht zum ersten April einen Dienst. Zu erfragen **Mittelstraße Nr. 4 parterre**.

Ein Mädchen von gesetzten Jahren, welche schon länger in Wirthschaften gewesen ist, sucht Dienst. Zu erfragen **Johannisgasse Nr. 29 parterre**.

Ein ordentliches Mädchen, gegenwärtig noch in Dienst, sucht ein anderes Unterkommen. Näheres **Kupfergäßchen Nr. 4, im Hofe 1 Treppe**.

Ein Mädchen mit den besten Zeugnissen sucht sofort oder zum 15. Februar einen Dienst. Adressen **Dresdner Straße, goldnes Einhorn, 2. Etage vorn heraus**.

Ein junges Mädchen sucht Dienst zum 1. März für alle häusliche Arbeit oder auch für Kinder. Näheres **Dresdner Straße Nr. 4, 2 Treppen**.

Ein junges stilles Mädchen aus Thüringen, welches schon längere Zeit als Wirthschafterin conditionirte, sucht ein ähnliches Engagement oder eine Stelle als Verkäuferin in einem Bäckerladen. Selbige sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt. Das Nähere wolle man gefälligst erfragen **Neumarkt Nr. 3, 1. Etage**.

Ein Mädchen, das längere Zeit hier gedient hat und im Platten und Nähen geübt, auch im Kochen nicht ganz unerfahren ist, sucht zum 1. April eine Stelle als Jungemagd oder auch für die Küche. Zu erfragen in der **Expedition dieses Blattes**.

Eine perfecte Köchin, welche gute Atteste aufweisen kann, sucht zum 1. März oder April einen Dienst. Zu erfragen **Königsstraße Nr. 3 beim Hausmann**.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht gleich oder den Funfzehnten einen Dienst **Ritterstraße Nr. 37. Wittwe Weiskner**.

Ein ordentliches Mädchen sucht Dienst für Küche und Hausarbeit. Näheres im **Salzgäßchen am Schuhmacherstande Nr. 5**.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Freitag

(Beilage zu Nr. 42.)

11. Februar 1853.

Ein Mädchen, welches in der Küche erfahren ist, sucht zum 1. März einen Dienst. Näheres ist zu erfragen Dresdener Str. Nr. 37, 2 Treppen links.

Ein Mädchen in 40er Jahren sucht zum 1. März Dienst bei einem einzelnen Herrn, gleichviel in der Stadt oder auf dem Lande. Das Nähere Petersstraße im Hirsch, 3 Treppen.

Ein Stubenmädchen, welches fein nähen, schneiden und fristren kann, sucht noch zum 1. März einen Dienst. Das Nähere bittet man gütigst im Vordergebäude der Thomasmühle 2 Tr. zu erfragen.

Ein arbeitsames Mädchen sucht einige Aufwartung. Zu erfragen Nicolassstraße Nr. 6, im Hofe 2 Treppen links.

Logis = Besuch.

Ein anständiges Garçonlogis in der Nähe der Petersstraße wird zum 1. April von 2 jungen Leuten zu miethen gesucht.

Adressen bittet man in der Restauration des Hrn. E. G. Cramer, Petersstraße gefälligst niederzulegen.

Auch kann es ein Logis sein von 3 Stuben, für 4 Herren passend, dies würde sogar angenehm sein.

Logis = Besuch.

Eine Dame in vorgerücktem Alter sucht bei gebildeten Leuten für nächste Ostern ein unmöbliertes Logis von 2-3 Stuben mit Aufwartung, nicht über 2 Treppen hoch.

Adressen werden in der Expedition d. Bl. unter der Chiffre A. T. Nr. 1 baldigst erbeten.

Logisgesuch. Für eine ruhige solide Familie wird in freundlicher Lage der innern Stadt ein Logis zu 120 bis 160 fl von Ostern ab zu miethen gesucht durch Carl Schubert, Burgstr. 24.

Gesucht wird in der innern Stadt ein Logis im Preise zu ungefähr 100 Thlr., zu Ostern bezugsbar. Offerten unter der Chiffre S. S. S. 46 nimmt die Expedition dieses Blattes gef. entgegen.

Gesucht wird zu Ostern ein Familienlogis im Preise von 80 bis 120 fl . Adressen beliebe man in der Expedition d. Bl. unter A. L. H. 17 niederzulegen.

Gesucht. Ein kleines Logis von Stube nebst Zubehör in der Grimma'schen Vorstadt wird sogleich oder Mitte März gegen Prænumerando-Zahlung zu miethen gesucht. Adressen werden erbeten unter Adresse M. W. in der Expedition d. Bl.

Gesucht

wird ein Herrenlogis bis zu 36 Thlr. in einer der Vorstädte. Adressen poste restante franco unter C— a. niederzulegen.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2-3 Kammern, Küche u., wo möglich unter einem Verschluß, im Preise von 70-90 fl , wird für kommende Ostern in der innern Vorstadt zu miethen gesucht.

Adressen wolle man unter der Chiffre B. T. poste restante abgeben lassen.

Eine freundliche Stube

in geräuschloser Lage der inneren Stadt oder nächst-n Vorstadt gelegen, wird von einem sehr soliden, gut zahlenden Einkäufer auf 8 bis 10 Tage für bevorstehende und folgende Messen gesucht und wolle man desfallsige Offerten gefälligst im Comptoir des Café français abgeben.

Eine freundlich gelegene Stube nebst Schlafzimmern (ohne Bett) wird vom 1. April an zu miethen gesucht. Adressen beliebe man in der Expedition d. Bl. unter A. 1 niederzulegen.

Zum 1. April d. J. wird eine gut möblierte Stube nebst geräumigem Schlafzimmern, ohne Betten, im Innern der Stadt, nicht über 2 Treppen hoch vorn heraus, mößfrei, gesucht. Bezügliche Adressen nimmt die Expedition d. Bl. unter Chiffre A. O. an.

Local = Verpachtung.

Ein Restaurationslocal in unbedingt frequentester Lage Leipzigs steht von Ostern d. J. an zu verpachten. Das Nähere portofrei unter Adresse J. J. 2, poste restante Leipzig.

Vermiethung. Ein Familienlogis 3. Etage, im Preise zu 150 fl , ist von Ostern an zu vermieten Grimma'sche Straße Nr. 12 im Gewölbe. Dasselbst das Nähere.

Vermiethung. Ein Familienlogis ist Ostern für 56 Thlr. jährlichen Miethzins zu vermieten. Ebenso sind noch einige kleine Logis für jährlich 32 Thlr. und 28 Thlr. abzulassen. Auf besonderem Wunsch kann hierzu auch ein Garten beigegeben werden. Lindenstraße Nr. 7, 1 Treppe hoch das Nähere.

Vermiethung. Zwei verschiedene Logis sind zu Ostern zu vermieten Friedrichstraße Nr. 5.

Zu vermieten sind von l. Ostern ab in der Müngasse Nr. 3 zwei kleine Familienlogis für resp. 24 und 30 Thlr. Näheres daselbst bei Herrn Uhrmacher Schneider. Adv. Seymann.

Zu vermieten ist ein Familienlogis, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör. Zu erfragen Reichstraße Nr. 55 beim Hausmann.

Zu vermieten: Eine Wohnung von 5 Zimmern an kinderlose Leute, Katharinenstraße Nr. 24, 3 Tr.

Lanchaer Straße Nr. 1

ist ein Familienlogis à 80 fl , geräumige, feuerfeste Arbeitslocale, und ein Verkauflocal mit Stube zu vermieten.

Eine erste Etage in bester Lage ist als Waarenlager in oder außer den Messen zu vermieten, desgleichen auch ein großes Gewölbe. Beides zu erfragen Bahl Nr. 84, 1. Et.

Eine geräumige Werkstätte 1 Treppe hoch nebst einem kleineren Local zu ebener Erde ist für Ostern zu vermieten Reichel's Garten, Erdmannstraße Nr. 9, parterre.

Ein großes geräumiges Sommerlogis mit, auch ohne großen Garten, so wie auch möblierte Zimmer auf das ganze Jahr sind zu vermieten in Lindenau. Zu erfragen Thomaskgäßchen Nr. 9 in der Conditorei.

Garçon - Logis.

Eine elegant möblierte Stube mit Cabinet, schönster Aussicht und hohes Parterre, ist sofort zu vermieten. Näheres Königsplatz Nr. 14 parterre, Thüre links.

Garçonlogis - Vermiethung.

Zu vermieten sind 2 fein möblierte Zimmer mit schönster Aussicht nach der Promenade Mühlgassen = u. Obstmarkt-Ecke Nr. 5, 2te Etage rechts.

Zu vermieten ist ein gut möbliertes Zimmer mit Hausschlüssel, und zu einem dergl. mit Alkoven wird ein Theilnehmer gesucht. Näheres Petersstraße Nr. 12, 4. Etage.

Zu vermieten ist vom 1. April ab eine gut möblierte Stube nebst Schlafstube, beide mit freier Aussicht, Sonnenseite, an einen Herrn der Handlung oder Beamten, Place de repos, rechts Nr. 2, 3te Etage.

Eine fein möblierte Stube nebst Schlafstube ist sofort zu vermieten Tuchhalle, Treppe D, 1. Etage links.

Zum 1. April zu beziehen ist ein gut möbilitres Zimmer nebst freundlicher Schlafstube, beides vorn heraus, an zwei oder drei ledige Herren, Petersstraße Nr. 4, 4. Etage.

Zu vermieten ist eine Stube ohne Möbel, vorn heraus, Petersstraße Nr. 46/37.

Zu vermieten sind zwei gut möbilitre Zimmer mit Kaminen Neukirchhof Nr. 9, 3. Etage.

Eine freundlich möbilitre Stube mit Kaminen vorn heraus ist zu vermieten Brühl Nr. 31, 3 Treppen.



!!! Nur noch kurze Zeit!!!

Das große anatomische Museum in Weil's Rheinischer Restauration, welches über 200 Wachspräparate enthält, ist täglich zu sehen von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr, Dienstags u. Freitags von 6—9 U. für Damen. Entrée à Person 5 $\frac{1}{2}$ N. Pränscher.

Leichssenring. Heute große Tanzübung in Geißler's Salon.

Große Funkenburg.

Heute Freitag grosses Concert.

Näheres durch die Programme. Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr.
Das Musikchor von J. G. Hauschild.

Zu dem heute Abend stattfindenden Concert und warmen Abendessen portionenweise ladet ergebenst ein C. G. Paatz, gr. Funkenburg.

Bürgergarten.

Sonnabend den 12. d. M. ladet zu Hasenbraten mit Weinkraut, Sauerbraten mit Schmorkartoffeln, frischen Pfannkuchen und zu einem ff. Töpfchen Bier ergebenst ein W. Sager.

In Stötteritz täglich

Pfannkuchen mit feinsten Fülle. Schulze.

Freitag, Sonnabend und Sonntag den 11., 12. und 13. Februar

die drei letzten Tage des Aufenthaltes

der Chinesischen Familie des Herrn CHUNG-ATAI aus Canton
in der Europäischen Börsen-Halle

Schluss unwiderruflich Sonntag Abend 8 Uhr.

Die Salons sind täglich geöffnet von 5—8 Uhr Abends.

Eintrittspreis: 5 Ngr. — Kinder die Hälfte.

Weil's Rheinische Restauration.

Heute Abend außer meiner gewöhnlichen Speisekarte farcirte Kalbsrouladen à l'italienne, ein feines Töpfchen bairisches Doppelbier à Seidel 16 A, nebst einer feinen Gose.

Restauration zur großen Feuerfugel, Neumarkt Nr. 41. Heute Abend Hasenbraten mit Weinkraut u. C. A. Mey.

Heute Abend gefüllter Kapann bei Görlich, Burgstraße Nr. 21.

Heute den 11. Februar ladet früh zum Wellfleisch, Abends zu frischer Wurst und Wellsuppe höflichst ein C. F. Schatz, Ritterstraße Nr. 44.

Heute Abend saueren Rinderbraten und Schweinsknochen mit Klößen, wozu ergebenst einladet W. Fiedler in Kraft's Hof, Brühl Nr. 64.

Heute früh von 9 Uhr an Speckkuchen bei J. G. Zill im Tunnel.

Schweizerhäuschen.

Heute Freitag den 11. Februar

Concert von L. Pohle.

Anfang 2 Uhr.

Das Programm enthält unter Anderem:

Die Ouverturen: zu „Fidelio“ von L. v. Beethoven, zur „Vestalin“ von Gasp. v. Spontini, Arie aus „Don Juan“ von Mozart, „Erikönig“ von Fr. Schubert, Chor und Waffentanz aus „Rienzi“ von Rich. Wagner, Finale aus der unvollendeten Oper „Loreley“ v. F. Mendelssohn-Bartholdy.

Großer Kuchengarten.

Heute Gesellschaftstag, wobei ich mit frischen Pfannkuchen mit feinsten Fülle, verschiedenen Kaffeebraten und Fladen, ausgezeichnetem Baiserisch von Kurz, Lagerbier und Bernese Grüner bestens aufwarten werde. C. Martin.

Gosenschenke in Güttrisch.

Heute Freitag Schweinsknochen mit Thüringer Klößen. A. Seyser.

Gasthof zum Helm in Güttrisch.

Heute Freitag Schweinsknochen mit Klößen. S. Söhne.

Oberschenke in Güttrisch.

Heute Schweinsknochen mit Klößen. F. Scharlach.

Gosenthal.

Heute ladet zu Bratwurst mit Weinkraut ergebenst ein NB. Die Gose ist ff. C. Bartmann.

Morgen Schlachtfest bei J. F. Gens, Königsplatz Nr. 18.

Zu dem heute bei mir stattfindenden Schlachtfest ladet ein geehrtes Publicum höflichst ein.

A. Keil am Neumarkt.

Heute Mittag Sauerbraten mit Klößen, wozu einladet
A. Jummel, Petersstraße Nr. 1 im Keller.

Morgen Abend ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein
F. G. Küster, Querstraße Nr. 31.

Heute Abend ladet zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein
W. Friedrich, Zeiger Straße Nr. 7.

Heute früh 8 Uhr Speckfuchen und morgen Schlachtfest bei
Karl Birkner, Neumarkt Nr. 13.

Morgen früh 1/2 9 Uhr ladet zu Speckfuchen, so wie Abends zu Schweinsknochen mit Klößen ergebenst ein **A. Ihbe im Saal.**

Zwei Thaler Belohnung.

Verloren wurde am Mittwoch den 9. d. M. Abends von einem armen Dienstboten ein Porte-monnaie mit fünf harten Thalern, zwei einzelnen Ein-Neugroschen-Briefmarken und einiger kleinen Münze vom Schuhmachergäßchen über den Raschmarkt in die Petersstraße durch's Sporergäßchen über die Burgstraße und bis durch's Schloß Pleißenburg. Man bittet dringend, selbiges gegen obige Belohnung beim Schuhmachermstr. Bergmann, Poststr. 8, abzugeben.

Verloren

wurde am Sonntag Abend von Stadt Altenburg bis an den bairischen Platz ein schwarzer Schleier. Gegen Belohnung abzugeben in Stadt Altenburg, 2. Etage links.

Verloren wurde vergangenen Sonntag früh auf dem Wege in die Nicolaikirche eine goldene ankerförmige Tuchnadel, da sie für mich viel Werth hat, bitte dieselbe abzugeben gegen angemessene Belohnung Petersstraße Nr. 3, 1. Etage.

Ein goldenes Medaillon, von der Größe eines Zweineugroschenstücks, worin ein Daguerreotypbild, ist verloren worden. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine gute Belohnung Katharinenstraße Nr. 10, 1 Treppe hoch, abzugeben bei **Weil & Auerbach.**

Ein Canarienvogel, schon alt und nicht mehr singend, aber zahm, ist gestern gegen Mittag weggekommen. Sollte er Jemand zugeflogen sein, so wird dem Wiederbringer eine Belohnung zu Theil werden Ritterstraße Nr. 27.

Gefunden wurde ein Porte-monnaie mit etwas Geld. Der sich Legitimirende kann es gegen Insektionsgebühren in Empfang nehmen Georgenstraße Nr. 2, 2 Treppen.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Quittungsbücher hiesiger Sparkasse Nr. 26,615 und 26,671 werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Beträge dieser Bücher den Anzeigern, den Statuten der Sparkasse gemäß, ausgeliefert werden sollen.

Die Sparcasse zu Leipzig.

Christians! Christians!
Deine W...a jetzt in No. 3.

Kl. Blondinchen — schw. Mäntelchen — br. Hütchen — Kalb-fleischchen — gr. Mäntelchen — gucke nicht so viel in den Spiegel an Deiner Gewölbthüre: Du wirst sonst ausgelacht.

Ein stiller Beobachter.

Ein donnerndes Hoch

dem **Hrn. Hauptmann Aplitzsch nebst Gemahlin.**
Leipzig, d. 11. Febr. 1853. **M.**

Herrn **Herrn Schellenberger** zu seinem heutigen 19. Wiegenfeste die herzlichsten Glückwünsche. * 19. *

Meinem lieben **Herrmann Schellenberger** gratulirt zum heutigen Wiegenfeste sein Freund **Wilhelm S.**

Es gratulirt Herrn **Carl Schröter** zu seinem Wiegenfeste ein alter Freund von Han auf dem Berge.

Es gratulirt der **Pauline Kotte** zum 23. Wiegenfeste von ganzem Herzen. **C. St.**

Kochlöffels Fritz gratulirt zu seinem heutigen Wiegenfeste, wegen der Federwurst, sein treuer Schulkamerad
L. d. 11. Febr. 1853. **Gottfried, druck' nit so!!!**

Ich trinke mit Euch!
Ein Hoch sei **Ihr** geweiht mit freud'gem Triebe! — Drum fallet ein.
Ich trink' den **Nectar** **Ihrer** Liebe! — und **Ihr** nur Wein.

Dem **Ehlen** unbekanntem gütigen Geber hierdurch meinen herzlichsten und innigsten Dank. **C. L. W.**

Brodneid!

Nachdem seit meiner darauf bezüglichen letzten Bekanntmachung meine in der Stadt angebrachten Bestellzettellisten äußerlich Ruhe erhalten haben, bemühen sich schadenfrohe Menschen, meine Zettellisten im Innern mit falschen Bestellzetteln anzufüllen, und deshalb meine armen, mit Arbeit genug überhäuften Arbeiter mit unnützen Lasten zu belästigen. Auch diesem Uebel wird, wenn ein solcher Schadenfroh sich wieder einschleichen sollte, abgeholfen werden, indem vorherige Erörterungen bei einigermaßen verdächtigen Bestellungen vorausgehen, ehe die Waare abgeliefert wird. Indes werde ich durch dergleichen und andere Beleidigungen mich nicht abhalten lassen, meine lieben Kunden in und außerhalb Leipzig mit Gottes Hülfe reell und pünctlich fortan zu bedienen.

Emilie Hoebold,

(sonst Herrm. Spühr.)

Abgenöthigte Bekanntmachung.

Da ein Frauenzimmer von hier auf meinen Namen schon einige Jahre vielerlei Sachen geborgt hat, ich aber nicht im entferntesten mit ihr in Anverwandtschaft stehe, so warne ich hiermit Jedem, dem Frauenzimmer auf meinen Namen etwas zu borgen. Bittere Worte habe ich oft erdulden müssen, wenn ich nicht wollte Schulden bezahlen, die mir ganz unbekannt waren. Alle meine Bedürfnisse bezahle ich selbst baar.

Leipzig, im Februar 1853.

verw. Dr. Dahl.

Merztlicher Verein.

Heute Abend um 6 Uhr wissenschaftlicher Vortrag. — Bestimmung der Reihenfolge der Vorträge.

Polytechnische Gesellschaft.

Herr Dr. **Neclam** ist noch durch Unwohlsein verhindert, heute Abend einen öffentlichen Vortrag über Krankheiten der Gewerbetreibenden zu halten.

Das Directorium.

Die Generalversammlung der Krebs'schen Kranken- und Leichen-Commun findet Sonntag den 13. Februar Nachmittags 3 Uhr im Peterschießgraben statt. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand. **A. Engelhardt.**

An die Abgebrannten zu Schlettau

habe ich heute wiederum 32 Thlr. nebst mehrere Bekleidungsgegenstände abgesandt.

Sollten mildthätige Herzen mir für dieselben Unterstützungen an Geld oder Sachen noch zukommen lassen wollen, so erkläre ich mich hiermit zur Inempfangnahme und zur Beförderung bereit, worüber ich s. Z. auch Rechenschaft ablegen werde.

Leipzig, den 10. Februar 1853.

Franz Kind, im Hotel de Saxe.

Verbindungs-Anzeige.

Julius Selke.

Ernestine Selke, geb. Belzer.

Taucha und Mühle Seegeritz, den 9. Febr. 1853.

Ihre heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen allen Verwandten und Freunden hierdurch an

August Lingner.

Karoline Lingner geb. Herzog.

Hermisdorf bei Magdeburg und Leipzig, den 1. Februar 1853.

Unsere herzlichsten Dank für die vielen Beweise von Theilnahme an dem schmerzlichen Verlust unseres lieben **Otto**, und besonders allen denen, die den Sarg so reichlich mit Blumen schmückten. Der Herr behüte Sie vor ähnlichem Schicksal.
Leipzig, den 10. Februar. **Schäfer** sen. und Frau.

Verspätet.

Dank. Herzlichen Dank allen denen, welche uns bei der Beerdigung unseres lieben Vaters so viele Beweise der Freundschaft und Liebe gaben. Zugleich unsern herzlichsten Dank dem wohlthätigen Gesangsverein der Thonbergstraßenhäuser für das dargebrachte Trauerständchen. Möge Sie Gott vor ähnlichem Schicksal noch lange bewahren.
Neu-Neudnitz, den 10. Februar 1853.

Chr. verw. Eichler und Söhne.

Nach vielen bangen und schweren Stunden starb am heutigen Abend unsere gute und brave Frau, Mutter, Schwieger- und Großmutter, **Elisabeth Zimmermann**, geb. **Sippert**, im Alter von 67 Jahren. Unvergesslich bleibt uns ihre Treue, Liebe und Sorge, und aufrichtigste Trauer folgt ihr in das Grab. Der Vater im Himmel aber lasse sie ausruhen von aller Sorge und Qual und gebe ihr ewigen, seligen Frieden.
Leipzig, 9. Febr. 1853. **Die trauernden Hinterlassenen.**

Heute Morgen wurden wir durch die Geburt eines munteren Töchterchens erfreut.
Leipzig, den 9. Febr. 1853. **Carl Franke** und Frau.

Berichtigung. In der den Bucherverlauf des Kramerboten und Börsenschließers betreff. Annonce in Nr. 41 d. Bl. ist irthümlich amtliche statt ernstliche Schritte gesetzt worden.

Hôtel de Pologne.

Wegen dem großen **Carneval-Feste** der Gesellschaft „**Orion**“ am 12. Februar ist für diesen Abend die Restauration in den Parterre-Speisesaal verlegt.
Grossberger & Köhl.

Niethregulativ.

Für die Unterzeichner der im Juli v. J. dem Stadtrathe übergebenen Petition liegt eine Mittheilung über den Stand der Sache in unserem Geschäftslocale (Grimma'sche Straße Nr. 13) aus, und lade ich meine Herren Vollmachtgeber sowohl, als Alle, welche dafür Interesse haben, zur gefälligen Durchsicht ein.
Friedrich Jung, Grimma'sche Straße Nr. 13.

Augustea. Heute Versammlung. I.-D. Statuten §. 7. unter a. Um Erscheinen sämmtlicher Mitglieder wird gebeten.

Sonnabend den 12. d. Mts. findet die Feier des achten Stiftungsfestes der deutschkatholischen Gemeinde statt, zu der alle Mitglieder hierdurch eingeladen werden. Eintrittskarten sind beim Kaufmann Herrn **Ant. Fischer**, Hainstraße im Stern, und Herrn **Joh. Lindner**, Grimma'sche Straße, in Empfang zu nehmen.
Der Vorstand der deutschkatholischen Gemeinde.

Freit. 11. Febr. Ab. 6 Uhr M. Conf. □ A.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12 $\frac{1}{2}$ U. à Port. 12 S.). Morgen Sonnabend: **Rudeln mit Kalbfleisch.**

Angeworfene Reisende.

Müller, Part. v. Wien, Hotel de Russie.
Arregger, Kfm. v. Zürich, und
Arnsberg, Polytechniker v. Christiania, Hotel de Pologne.
Ambrowski, Kfm. v. Posen, schwarzes Kreuz.
Bömpfer, Kfm. v. Mainz, Hotel de Baviere.
Büttner, Rgbes. v. Görlitz, Hotel de Pologne.
Devensee, und
Bruder, Kaufm. v. Warschau, Kranich.
Beierlein, Schuhmacher v. Nürnberg, schw. Kreuz.
Balk, Frau v. Halle, und
Berschütz, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.
Brandes, Kfm. v. Berlin, und
Bertuch, Def.-Kath v. Pölzig, deutsches Haus.
Berthold, Privatgelehrter v. Dresden, g. Anker.
Croon, Kfm. v. Gladbach, Hotel de Pologne.
Cohn, Kfm. v. Gmünd, schwarzes Kreuz.
Cropp, Kfm. v. Erfurt, Stadt Hamburg.
Dietel, Kfm. v. Nürnberg, schwarzes Kreuz.
Donath, Kfm. v. Berlin, Stadt Nürnberg.
Dietrich, Braumstr. v. Nürnberg, d. Haus.
Dreschel, Tuchm. v. Lengsfeld, braunes Roß.
v. Engelbrecht, Part. v. Dresden, Stadt Rom.
Eberhardt, Rgbes. v. Ronneburg, braunes Roß.
v. Egiby, Frau v. Potsdam, Münchner Hof.
Friedrich, Part. v. Dresden, Münchner Hof.
Fleischer, Frl. v. Nürnberg, Stadt Niesfa.
Fischer, Kfm. v. Altenberg, und
Frank, Kfm. v. Magdeburg, Palmbaum.
Graf, Kfm. v. Schweinfurt, Hotel de Pologne.
Gehweiler, Juw. v. Götting, und
Gebhard, D. v. Hannover, Stadt Rom.
Groß, Kfm. v. Breslau, schwarzes Kreuz.
Göb, Feilenhauer v. Nürnberg, Stadt Niesfa.
v. Göthe, Tonkünstler v. Weimar, St. Berlin.
Grimm, Kfm. v. Dresden, Kaiser v. Oester.
Gönike, Lehrer v. Mägeln, blaues Roß.

Hörner, Kfm. v. Glauchau, und
Hofmann, Kfm. v. Bremen, Hotel de Baviere.
Heltmann, Kfm. v. Neerane, und
Hirsch, Kfm. v. Halberstadt, Stadt Rom.
Hauser, Mechanikus v. Cosmanos, und
Herzel, Kfm. v. Semlin, schwarzes Kreuz.
Hafert, Prof. v. Cincinnati, Stadt London.
Hellmann, Kfm. v. Brottrode, Rosenkranz.
Janz, Naturalienh. v. Hamburg, 3 Könige.
Krönig, Kfm. v. Elberfeld, Hotel de Russie.
Krebs, Hofcapellmstr. v. Dresden, Stadt Rom.
Krause, Goldschläger v. Nürnberg, schw. Kreuz.
Körner, Rgbes. v. Ronneburg, und
Kölling, Def. v. Aken, braunes Roß.
Lange, Adv. v. Würzen, Stadt Breslau.
Lersch, Schlosser v. Fürth, Stadt Niesfa.
Layritz, Kfm. v. Grnsthil, Stadt London.
Lefter, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
Müller, D. v. Stuttgart, Hotel de Baviere.
Meister, Kfm. v. Stolzenberg, „
Meyer, Kfm. v. Bremen, und
Martini, Hofrath v. Waldenburg, Hotel de Pol.
Metz, Kfm. v. Gera, Stadt Rom.
Moshhammer, Glockengießer v. Nürnberg, St. Niesfa.
Meisel, Handelsm. v. Klingenthal, 3 Könige.
Raundorf, Rgbes. v. Leesen, Stadt Wien.
Dertel, Gerber v. Tanna, 3 Könige.
Obelhardt, Klempner v. Nürnberg, d. Haus.
Peters, Kfm. v. Grefeld, Hotel de Baviere.
Polihorjadi, Kfm. v. Braila, S. de Pologne.
Poppe, Frl. v. Ansbach, Stadt Niesfa.
Pfeiffer, Kfm. v. Zeulenroda, schwarzes Kreuz.
Piconka, Rent. v. Königsberg, Stadt Dresden.
Plato, Naturalienh. v. Hamburg, 3 Könige.
v. Quersurth, Part. v. Guben, S. de Bav.
Reindel, Schneider, und
Reindel, Frl. v. Fürth, Stadt Niesfa.

Richter, Kfm. v. Zittau, Kranich.
Röhner, Ortsrichter v. Niederfrankenbain, braunes Roß.
Schleicher, Kfm. v. Amsterdam, gr. Blumenb.
Schmerler, Kfm. v. Breslau, Hotel de Russie.
Sonnenkalt, Adv. v. Ronneburg, Hotel de Pol.
Schweizer, Kfm. v. Greiz, und
v. Schönberg, Part. v. Dresden, Stadt Rom.
Stiller, Schachtmstr. v. Zedlitz,
Selling, Schlossermstr. v. Breslau,
Schobel, Lithograph v. Osterwick,
Simon, Kfm. v. Semlin, und
Studel, Kfm. v. Treuen, schwarzes Kreuz.
Stefler, Sporer v. Nürnberg, und
Scheurer, Schneider v. Fürth, Stadt Niesfa.
Stöfel, Kfm. v. Ronneburg, und
Schmidt, Kfm. v. Berlin, Stadt Nürnberg.
Schmidt, Kfm. v. Gera, Münchner Hof.
Steinau, Rittergbes. v. Biesenthal, Kaiser von Oesterreich.
Schrei, Part. v. Cassel, Palmbaum.
Schmalzfuß, Def. v. Erfurt, blaues Roß.
Lafsch, Kfm. v. Glauchau, Hotel de Baviere.
v. Lebeneki, Gbes. v. Dlutowo, S. de Russie.
Löpke, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Hamburg.
Löpfer, Kfm. v. Schneeberg, Münchner Hof.
Unner, Kfm. v. München, Hotel de Russie.
Voss, Kfm. v. Barmen, Hotel de Baviere.
Weit, Kfm. v. Frankf. a/M., gr. Blumenberg.
Voigt, Kfm. v. Halberstadt, Stadt Wien.
Weydt, Kfm. v. Frankf. a/M., Hotel de Bav.
Weißensfeld, Kfm. v. Magdeburg, Stadt Hamburg.
Wallerstein, Kfm. v. Dresden, Stadt London.
Woldemar, Fabr. v. Tharand, Kais. v. Oester.
Wunderlich, Kfm. v. Nürnberg, deutsches Haus.
v. Zwirnlein, Frau v. Nürnberg, Stadt Rom.
Bieger, Kfm. v. Greiz, Münchner Hof.

Verantwortlicher Redacteur: **Adv. C. F. Sayuel**, Katharinenstraße Nr. 26. — Druck und Verlag von **C. Holz.**
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 48.